

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 60 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2,40 RM.
Verlag der Kamener Zeitung, D. m. & S.
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Poststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Aufträgen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktions-
verantwortung: H. G. H. d. i. k.

46. Jahrgang

Zeichne die
Achte!

linna, 11. April (Waterlandsparlei.) Die Frösiggruppe linna und limgegend der Deutschen Waterlandsparlei nahm in einer sehr gut besuchten Berammlung einen mehr als 14stündigen, sehr feisenden Vortrag des Generallektörs Zabel-Dornmund über „Zweide und Ziele der Deutschen Waterlandsparlei“ entgegen. Im Anschluß an den Vortrag wurde einstimmig folgendes, dem am 14. April stattfindenden Parteitage einzureichende Entschliesung angenommen: „Der Friedensschluß mit den Westmächten muß für die Erhaltung und Verteidigung der deutschen Nachschliefung diejenigen Siderheiten schaffen, die dieser Krieg als notwendig erwiesen hat.“ Die Vereining Belgiens vom englischen und französischen Einfluß und seinen engen Anschluß an Deutschland, die Erwerbung eines strategischen Punktes an der holländischen Küste und des Erzbeckens vom Brich und Longschiff-Fluß-Verdringen muß als Ganzes mit einem oder getrennt mit mehreren deutschen Staaten vereinigt werden.“ — Zum Schluß teilte der Vorsitzende Fritzsche mit, daß trotz der kurzen Zeit seit der Gründung der Frösiggruppe diese schon mehr als 300 Mitglieder zählt.

Bradel, 10. April. (Zwei ineindiefische Diebstahler.) Die 13jährige Meta S. von hier und der 11jährige Schüler Josef Sch. von Moch hier fingen eine dem Bergmann Kar. Mart. ent. Dem Fiere wurde von dem Sch. mittels eines Taschennessers der Kopf abgeschnitten.

Bradel, 10. April. (Freibriemendieb und Diebster verurtheilt.) Aus der Gefängnisschule der Farbener Gedr.-u. Alttageelichkeit in Bradel wurde Ende v. Jz. ein 8 Meter langer Freibriem entzogen, so daß die Schmitze, da Ersticht, sofort gewischt werden konnte, 6 Tage außer Betrieb gesetzt werden mußte. Der Dieb war der Kolbarbeiter Johann Dicus aus Bradel, der den Riemen als Sohlleder verhandelt hatte und seinen Bekannten Anton J. Salaitz und Kassimir Drintas mehrere Stiche abzugeben sollte. Dicus wurde von der Tortmunder Strafammer wegen einfachen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt, während die beiden anderen der Hehlererei für schuldig befunden wurden und mit je 2 Monaten Gefängniß bestraft wurden.

zu zunächst den längeren Vortrag, in dem er zunächst den Stand unserer Lebensmittelversorgung betrachtete. Dann ging er zum Schleichtandel über, aus dem hervorging, daß man nicht neben jenen Faktoren einen Genozamen hinzufügen könne. Als eine besonders große Gefahr für die Allgemeinheit bezeichnete Dr. Müller den riesigen Schleichtandel der industriellen Werte, der anzuhandeln müsse. Zugabegeben sei, daß die Werkstättenverwaltungen im Interesse ihrer Arbeiter und damit auch im Interesse der Industrie gekandelt hätten. Bei dem Abbau des Schleichtandels der Werte sei eine Beteiligungsung der industriellen und Handwerksarbeiter nicht bröchstlitzig; die auf illem galem Bese erfolgte Uebertiefierung dieser Arbeiter solle in Isolare Plänen gelenkt werden, und smad durch neuzeitliche Industrieversorgungscentra en denen bestimmten Mengen Nahrungsmittel für die industriellen und Handwerksarbeiter zur Verfügung gestellt würden. Dabei solle ein gerechter Ausgleich.

schwieriger Aufgabe, er bleibt mutig
trotz und nicht zusammenbricht, er
Gefahr und Noth nicht wankt und bebt
aber, Gefahr für Leib und Leben vor
barsten Daseinskampfes rechnend, da
der Lösung einer ihm gestellten Aufgabe
solches Beispiel von Mut verzeichnet d
Von Deinen Söhnen, deutsches Vol
bekennen, ganze Seiten mit Beispiel

Dortmund, 10. April. (Die übermäßigen Preise in den Wirtschaften.) Aus Anlaß einer Anzeige gegen eine hiesige Gastwirtschaft erhob die Preisprüfungsstelle den Vorstand des Wirtse-Bereins, in einer Versammlung die Mitglieder darauf hinzuweisen, daß sie in den Wirtschaften verlangten Preise auf einen angemessenen Betrag herabgesetzt würden und daß auf allen Speisekarten die Gesamtmenge des abzugebenden Fleisches und die entsprechende Anzahl der vom Gast abzurufenen Fleischmarken zu verzeichnen sei. Wie der Vorstand des Wirtse-Bereins mittelst, werden die Gastwirtschaften den Wünschen der Preisprüfungsstelle nachkommen.

ragen. Dann suchte der Mörder durch
Transfusions die Spur seiner Tat zu ver-
decken. Der für die heilige Gegend ungewöh-
nliche Vorfall rief hier große Aufregung her-
vor. — Die Bluttat dürfte sich nach dem
H. A. als überlegte Mordtat eines 17jährigen
Jünglings herausstellen. Unter dem Verdacht,
die Tat vollbracht zu haben, wurde sofort in
den Morgenstunden der 17jährige Sohn eines
Nachbarn der Familie Naß festgenommen, der
mit der 17jährigen Tochter ein sträfliches Ver-
hältnis unterhielt und dem nun zur Last ge-
legt wird, durch die Befreiung der Tochter
der Folgen dieses Verhältnisses zu er-
gehen. Er schwört zwar die Tat, doch hat

Köln, 8. April. (Der falsche Kriminal- h
saute.) Bei der Baufrma Stöcker in Mäl- a
in a. Rh., die große Arbeiten im besetzten u
ebiet ausgeführt und jeden Donnerstag einen K
oten mit einem großen Koffer Geld zur Ent- K

mer unverdrossen arbeitet trotz
Wer harten Schicksalschlägen
braucht größeren Mut. Wer in
sein Mut sei gepriesen. Wer
ugen, mit der Möglichkeit furcht-
sicheren Untergangs gewiß, vor
de dennoch nicht zurückschreckt, ein
Geschichte mit goldenen Lettern.
c, kann sie, stolz dürfen wir es
n solchen Mutes aufweisen

Am 10. April (Eisba-
stern) Die Telefonistin Kiew
in der Kaserne eines hiesigen Land-
affins die Telefongesellschaft bedien-
t mit einem Unteroffizier, einem ver-
ausdrückten Manne, bekannt gewor-
schen den beiden hatte sich ein Liebes-
entwidel. Montag abend besuch-
wird den Unteroffizier in seiner Woh-
zwischen den beiden eine Auseinander-
stand. Die Kiewistin gab im Ver-
Auseinanderberührung auf den Unter-
einen Revolvererschuss ab, der ihn ins
und auf der Stelle tötete.
sie sah, was sie angerichtet hatte, be-
sie selbst mit der Schußwaffe eine tö-
tliche Verletzung bei. Sie wurde ins Kranken-

Es zeichneten: Knappschaftlicher Rürungsverband 15 Millionen; Stadt 8 Millionen; Firma C. Hehl, Worms 5 M.; Vereinigte Preß- und Hammerhaußen-Vereine d. A.-G., Brachweide 12 Mr.; Gewerkschaft Minister Aachen, über 1 Million; Schüler des Gymnasiums 600 000 Mr.; G. C. Dornheim 100 000 Mr.; Pilsbadt 1/2 Million; Hapner 100 000 Mr.

Der türkische Bericht.

Unglaubliche britische Rohheit.
(5) Die Nachrichten über Schandtaten der englische Heer vor unserer Offensiv in vor Jahresfrist von uns geräumten an gefallenen deutschen Kriegeren und Offizieren begangen haben, häufen sich in verschiedenen Teilen des westen Sch des an der Sonnte vom 1916 bis 1918 I dungen von Aufständungskommandos vielfach noch. Seihen deutscher t, die seit ein bis zwei Ja beerdigt unter freiem Himmel ga

beerdigte verwesene Leiden in Nesten der
 vögel festgesetzt, die von Vögeln
 schon vor Jahresfrist bis auf das E

Meine Adresse will ich Ihnen vorläufig
steigen Sie oder Ihre liebe Mutter, ich
Ihrer Güte und Freundschaft versuchen
persönlich Trost zu bringen. Aber ich
noch niemand sehen, kann nicht von mi
sprechen. Bären Sie mir nicht da
Ihr Freund, ich weiß, wie gut Sie es al
mir gemeint haben. Wollen Sie mir e
sche tun, — so helfen Sie Claus, daß er
Schuldbewußtsein nicht vollends verliert.
Sie Ihre liebe verehrte Mutter. Wen
der Menschen ertragen kann, hoffe ich be
bei Ihnen noch die alte Freundschaft zu si
tägige Nachrichten senden Sie mir, bitte,
erich nach Friedrichshagen. Ich grüße
nicht als Ihre Regina Authart“

„Wie kann ich ihre Verzeihung erhalten,
mich hindern willst, sie zu suchen.“
nerslich,

Die Fleischkarte in England.

(IV) Die Fleischkarte ist von Sonntag an in ganz Großbritannien zwangsweise eingeführt worden.

Aus Neuhoft wird gemeldet, im April seien 150 000 Mann für den Militärdienst ausgehoben worden.

Die Morningpost erzählt aus Petersburg vom 6. April, daß der Friedrichshus immer mehr um sich greife und die Unsicherheit für Leben und Eigentum andauere.

(TU) Exminister Kerenstfi soll angeblich durch die Not gezwungen worden sein, als Arbeiter in einer Zigarettenfabrik Beschäftigung zu nehmen.

Von seiten des stellvertretenden Generalkommandos geht uns folgendes zu: Mit Rücksicht auf die dienstlichen Verhältnisse sind Sonntag abends die Abtheilung I. c. R. (Reklamationsabtheilung) des stellvertr. Generalkommandos und die Kriegsamtsstelle Münster für den Verkehr mit dem Publikum gesperrt.

(Entlassung von Landsturmlenten.) Das Armees-Berordnungsblatt veröffentlicht einen kriegsministeriellen Erlass, nach dem die bis zum 30. April, spätestens im Jahre 1869 geborenen, auf Grund der Landsturmanfrage zu den fähigen einberufenen Landsturmlente zu entlassen sind, sofern sie nicht freischillig in Dienste bleiben wollen. Dementprechend ist von einer Einberufung solcher Leute in Zukunft abzulaßen.

(Zahlkarten als Überweisungen.) Zahlkarten, auf denen die Nummer und Bezeichnung des Postgeldkontos vorgezeichnet sind, können von jetzt ab — zunächst versuchsweise — zu Überweisungen benutzt werden. Der Postträger einer Überweisungszahlkarte — ist 100 Mark. Die Postgeldämter werden in den nächsten Tagen die Einzelheiten den Postgeldkunden in einem Merkblatt mitteilen, dessen eine probeweise ausgefüllte Zahlkarte beilegen wird.

— Für die Beschaffung von Eiern aus dem Auslande, zunächst aus der Ukraine und Nordrussland, hat sich vor kurzem ein Einfuhrkonzern gebildet. Jede dem Syndikat beitretende Firma hat eine bestimmte Garantiesumme zu zeichnen, die mindestens 16 000 Mark betragen muß.

— Eine Millionenstiftung für die Deutsche Chemische Gesellschaft. Am Schlusse der Festigung im Hofmannsaal in Berlin anlässlich des 50jährigen Bestehens der Deutschen Chemischen Gesellschaft machte der Präsident, Geheimrat Wischnewski, die Mitteilung, daß aus Erträgen der chemischen Großindustrie der Gesellschaft ein Kapital von 2½ Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden ist. Diese Mittel sollen der Förderung chemischer Wissenschaft und Forschung dienen.

— **Funf Menschen verbrannt.** In Voer-
 Namstadt kamen bei einem Brande der Restauration
 Wiener der Besitzer, dessen erwachsener Sohn und
 drei kleine Kinder ums Leben.

bei Harburg wurde eine verheiratete Eisenbahnschaffnerin vom Blitz erschlagen, eine andere schwer verwundet.

— Zur Schiffskatastrophe auf der Donau wird aus Budapest gemeldet, daß bisher etwa 80 Personen als vermißt gelten.

Wortlaut von D. Genth's Grabstein

29. Fortsetzung.

...rief erhielt. Ihre Waise hatte sich
...und hätte zufrieden sein können. Aber
...Spiel war ihr Ernst geworden. Claus
...herz zurückkehren, und sie hatte ihn lo-
...lich geliebt, alle Berechnungen zern-
...sagte er sich kurz und bündig von Ih-
...keine Leidenschaft für sie eine Bräut-
...bung und bezog mit, kein geklebtes
...te zu haben. Man gedachte sie also schü-
...zu beneiden, die Claus Stubbart verlassen
...das alles ja, was sie durch ihr Anden-
...te hatte? Nein, sie wollte ihm denn
...den Triumph lassen, sie gedanklich zu be-
...beantwortete keinen Brief folgendermaßen
...1844

Ich hab' auch eine Wohnung nach Cassino.
 Ich will da sein, gar nicht weit, doch nicht
 zu nah. Das grüßt, wenn Du werdest ist
 Da freilich Deine Hände nie ein son-
 nach sehen aus, was Dir unerreichte
 heißt. Du es dann, verliert es den
 Dich. Gönne aber nicht, daß ich Dir
 ver — ich habe meinen Zweck erreicht.
 Ich hab' ihn dafür, daß Du mich ein-
 Spieglein bester denn derien selbst
 der Lotos. Ich will nicht ungeläch-
 in zusammenzuwerfen, denen man durch-
 zu sein gibt. Und haben wollen ich
 meiner Frau, die es nie ihrer Follen,
 derer verstand. Ich bin die Elsterlein so
 und so wie ich in unorthodoxen Schülern
 der Herrschaft. Ich hab' eine Frau.
 mal: Bald und dem Vaterland.

resenlosen Schatten. Sag Deiner Frau Gemah-
 leber bnden. Es wird notwendig sein, wenn sie
 Deiner sicher sein will!"

Claus las diesen Brief mit einem Gefühl brennender Scham. Um dieses Weib hatte er Regina erkrankt und verraten. Wie ein dummer Junge hatte er sich von ihr verlassen lassen. Damit sie sich rächen konnte daffir, daß er ihrer einst verführig war, hatte jenes armes Weib ja Schmeicheleien erdulden müssen. Nein, — es war ja nicht wieder gut zu machen, was er verbrochen hatte! — Mehr als vierzehn Tage vergingen, ohne daß Regina hätte von sich hören lassen. Claus war in einem furchtlichen Zustand vor Kummer und Verurung. Wenn Frey nicht gewesen wäre, er hätte die tollsten Unfluthen gegenan, um Regina's Aufmerksamk auf ihn zu erwecken.

Jeden Morgen und jeden Abend fuhr er zu
Gartenfeins hinaus, um nachzusehen, ob von
seiner Frau Nachricht gekommen sei. Von Tag
zu Tag trug er schwerer an der Ungewißheit.
Endlich, am Anfang der dritten Woche
kam Brief von ihr aus Gieß Gartenfeins ein. Er
schrieb:

„Gieher gehnd! Sie gehen nicht weiter!
 Klaus von allem, was geschehen ist. Ob Sie
 sich befinden, daß ich das Haus meines Mannes
 verließ, weiß ich nicht. Gehen Sie jedoch ver-
 schwinden, — ich konnte nicht anders handeln. Hätte
 ich ihm nach jener Scene noch einmal gegenüber-
 treten müssen, es wäre mein Tod gewesen. Auch
 jetzt, nachdem ich wieder Max denken kann, weiß
 ich, daß ich nicht anders handeln konnte. Ich
 konnte nicht wider Klaus dahinkommen mit dem Be-
 wußtsein, daß ich mit einer anderen teilen mußte,
 worüber doch ich ihm eine Axt zerbrechen sollte. Bitte,
 Sie hören, er sollte sich um mich nicht sorgen,
 er ist nicht mehr, der ich über ihn lebe. Adieu.“

vorläufig hereinschicken mit Geldmitteln von. Wenn ich etwas brauchte, würde ich den Stolz an ihn wenden, dann ich weiß, daß unter dem Gehalten leiden, daß ich viel weniger hätte. Meine Toiletten brauchen nicht ausgeführt zu werden, ich brauche sie meiner Einfachheit nicht. Einige einfache Anzüge, meine Wäsche mag Claus zu ihrer Mutter bringen lassen. Dort lasse ich sie abholen. Vorläufig bin ich mit dem Vater zufrieden.

Meine Adresse will ich Ihnen vorläufig
steigen Sie oder Ihre liebe Mutter, ich
Ihrer Güte und Freundschaft versuchen
persönlich Trost zu bringen. Aber ich
noch niemand sehen, kann nicht von mi
zu sprechen. Bären Sie mir nicht da
Ihr Freund, ich weiß, wie gut Sie es al
mir gemeint haben. Wollen Sie mir e
lebe tun, — so helfen Sie Claus, daß ei
Schuldbewußtsein nicht vollends verliert.
Sie Ihre liebe vereehrte Mutter. Wen
der Menschen extragen kann, hoffe ich be
bei Ihnen noch die alte Freundschaft zu si
tägige Nachrichten senden Sie mir, bitte,
erich nach Friedrichshagen. Ich grüße
nicht als Ihre Regina Authart“

Fritz übergab Claus Reginas Brief, aber, und Claus las ihn mit brennendem Nicht ein Wort des Vorwurfs für ihn dem Brief enthalten. Trotzdem traf er tausend Anlagen. Er wollte sich sofort Friedrichshagen aufmachen, um Regina zu sehen, und Fritz hatte Mühe, ihn davon zu

es mir. Sie will nicht gefunden werden, wie du siehst, und läßt die Briefe deshalb nicht nach ihrer Forderung abfertigen. Jedenfalls aber haben wir nun die Gewißheit, daß sie nicht weit von Berlin entfernt ist."

„Das nützt mir diese Grottheit, wenn ich nicht zu ihr kam! Das soll ich tun?“
 „Das werde ich dir sagen. Erkenne abht du jetzt noch Samie und schreibe deiner Frau einen ausführenden Brief. Sage eine offene Beichte ab und — flieh das Lte, fleische Schreiben der Marlow mit hinein. Das wird Regina mehr überzeugen, als alle deine Beteuerungen, daß du dich der ihm deiner Dame alles ausst. Und dann warte ihre Antwort ab. Ich werde gleichfalls noch heute an sie schreiben und ihr ehrlich raten, zu dir zurückzukehren, wenn auch nicht gleich. Was ich zu deiner Entlassung anstehen kann, will ich tun, das versteht sich von selbst. Das ist alles, was mir vorläufig tun können. Erwünschst du jetzt ein Wiedersehen mit ihr, gestöhst du alles. Aufsuchen würde man sie bald, wenn man ernstlich wollte, aber ich rate dir, schreibe ihr lieber, es ist besser. Und nun adieu, ich muß zu mein Bureau. Auf Wiedersehen heute abend!“
 „Adieu Fritz. Du bist doch ein lieber Best!“
 Gartenstein lachte.

und mit Vorliebe.“
 „Grüßte mich daran nicht.“
 „Du bist recht, es war unheil von mir. Aber
 ein böser Dämon warf mich in jenen des-
 paß, sonst hätte ich aus keinem Mitleid.“

Fortsetzung folgt

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Eier für Kranke. Auf die Eierkarten werden am Freitag dieser Woche je 5 Stück Eier verteilt. 885

Eierkartengabe. Auf Kundenliste werden am Samstag dieser Woche je Kopf 3 Eier verteilt.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 11. April. (Verschiedenes.) Durch Bundesratsverordnung vom 7. März ds. Js. ist bestimmt worden, daß die Sommerzeit in diesem Jahre am 15. April, vormittags 2 Uhr, beginnen und am 15. September, vormittags 2 Uhr, endigen soll. Die öffentlich angebrachten Uhren werden demgemäß am 15. April, vormittags 2 Uhr, auf 3 Uhr vorgezogen und am 15. September, vormittags 3 Uhr auf 2 Uhr wieder zurückgestellt.

Eine Million gemünzten Goldes und viele Gefangene brachte der deutsche Stützpunkt „Möwe“ von seiner erfolgreichen Nordfahrt, der Tausende Tanten schändlichen Schiffsraums zum Opfer fielen, bei der glücklichen Rückkehr in den Heimathafen ein. „Möwe“ hat die „Möwe“ allen Gefahren des Meeres und der feindlichen Gewalten trotzend getrotzt. Der Kommandant der „Möwe“ Graf Zerne-Schlobien, und der Kommandant des eisernen Stützpunktes „Möwe“ und ihre maderen Kameraden werden sich Vorbilder deutschen Mutes sein. Neben der glänzenden Durchführung ihrer kriegsrischen Aufgaben haben die deutschen Seefahrer für die wirtschaftliche Erhaltung des Vaterlandes dadurch gesorgt, daß sie von ihren gefährlichen Unternehmungen wertvolle Rohstoffe und Waren mitbrachten. Das von der „Möwe“ erbeutete Gold wanderte in die Reichsbank für die Kriegsanleihe. Und in der Heimat mit ihren so unendlich viel kleineren Sorgen sollten es sich nicht alle zur Hauptaufgabe machen, das deutsche Vaterland finanziell zu unterstützen und mit dem Herbeibringen des Goldes zu helfen, den endgültigen Frieden herbeizuführen?

Das Armeekorps-Berichtsblatt veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 3. März 1918 betreffend die Abzeichen für Verwundete. Das Abzeichen ist aus Eisen und zeigt auf einem von einem Lorbeerkranz umgebenen Schild ein Schwert mit zwei gekreuzten Schwertern. Es ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei drei- und viermaliger und mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung. Es wird auf der linken Brust getragen.

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten hat 250 000 Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet. Damit hat der genannte Verband bisher insgesamt 1 400 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet.

Der Evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands, der in diesem Sommer auf 25 Jahre seines Bestehens zurückblickt, hat in Deutschland in 5000 Vereinen eine Mitgliederzahl von 250 000 erreicht, wovon auf Westfalen 430 Vereine mit 30 000 Mitglieder entfallen. Eine allgemeine Kirchensammlung am kommenden Sonntag wird bei der überaus stark gewachsenen Arbeit des Verbandes auf weitgehende Unterstützung rechnen können.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über Kriegszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher. Das Gesetz tritt am 15. April in Kraft.

Greven, 11. April. (Kriegsauszeichnung.) Aus Anlaß besonderer Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Musiker Emil Kamen, Sohn des Bergmanns Johann Kamen, Wohnort: Greven, auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Eberaden, 11. April. (Diebstahl.) In der Nacht wurde dem Stationsbeamten Hönneke, Station Eberaden, aus einem verschlossenen Stall eine wertvolle Ziege und ein junges Schaf gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Ein Waggon prima

Portland-Zement

wieder eingetroffen.

Karl Asche,

Vorgeschäft.

Nordenmüder, 22

Vandwehrstraße, 14.

Lebensmittel-Verteilung

im Amt. Veltum.

In der Woche vom 8. bis 14. April 1918

werden verteilt: Auf Lebensmittelkarte, Be-

zugsschein Nr. 4: 70 Gr. Nahrungsmittel. Auf

Butterkarte, Bezugsschein Nr. 3: 62½ Gr. Butter.

Auf Eierkarte Nr. 15: ein Ei, in

hämischen Gewürzen.

Die Lebensmittelkarten Nr. 4 der Lebensmittelkarte und Nr. 3 der Butterkarte sowie die Eierkarten Nr. 15 bis 17 können am 15. April 1918, vormittags 10 Uhr persönlich auf dem Amt abgegeben.

Postum, den 8. April 1918.

Postum, den 8. April 1918.

Postum, den 8. April 1918.

Postum, den 8. April 1918.

Ordinare

und zwei lederen

Geschirre

noch sehr gut erhalten,

zu verkaufen. 854

H. Haserma,

Verglauer,

Vandwehrstraße, 14.

Lebensmittel-Verteilung

im Amt. Veltum.

In der Woche vom 8. bis 14. April 1918

werden verteilt: Auf Lebensmittelkarte, Be-

zugsschein Nr. 4: 70 Gr. Nahrungsmittel. Auf

Butterkarte, Bezugsschein Nr. 3: 62½ Gr. Butter.

Auf Eierkarte Nr. 15: ein Ei, in

hämischen Gewürzen.

Die Lebensmittelkarten Nr. 4 der Lebensmittelkarte und Nr. 3 der Butterkarte sowie die Eierkarten Nr. 15 bis 17 können am 15. April 1918, vormittags 10 Uhr persönlich auf dem Amt abgegeben.

Postum, den 8. April 1918.

Postum, den 8. April 1918.

Postum, den 8. April 1918.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchen
zeigen hoch erfreut an
Rudolf Schneidersmann und Frau
Mia geb. Besse.
Kamen, 10. April 1918. 884

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluss wurde heute nachmittags 4¼ Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, unsere nieermüdende, treusorgende, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Ehefrau Heinrich Mork
Marie geb. Dröner
im Alter von 56 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden in das bessere Jenseits abgerufen.
In tiefer Trauer:
Heinrich Mork
Fritz Mork z. Zt. Res.-Laz. Duisburg
Dorothea Berg geb. Mork
Heinrich Dröner
Heinrich Berg z. Zt. im Felde.
Kamen, Bodenwerder, Kemnade, Nordstern, Hameln, Hildesheim, östl. Kriegsschauplatz, Gahmen, Lünen, Dortmund und Australien, den 9. April 1918. 877
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. April, nachm. ¼ 4 Uhr vom Trauerhause, Schillstr. 5, statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Zeichnungen auf die
VIII. Kriegs-
Anleihe
nimmt kostenlos entgegen
Gewerbebank,
e. G. m. b. H.
Kamen. 999

Wirten u. Wiederverkäufern
empfehle meine Niederlage in erstklassigen Likören, wie Pfeffermünz, Kräuterbittern, Vanille, Kümmel etc.
Gebe auch einzelne Ltr. als Probe ab.
W. Debus, Kamen, 748
Weststr. 46.

Damen-Hüte, Kinder-Hüte
werden schnell und billig umgearbeitet.
Gebr. Reil, Kamen, 748
Bahnhofstraße 7.

Die Ausgabe der Wahl-
karten f. Selbstversorger
für die Zeit vom 15. April bis 14. Mai d. J. wird wie folgt festgelegt: Gemeinde Alferde am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr, Zimmer 6; Greven am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr, Schalter; Lünen am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr, Zimmer 7; Massen am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr, Zimmer 6; Mülhausen am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr; Zimmer 7; Stöckum am Samstag, den 13. April, nachm. 2-2½ Uhr, Schalter; Südhamen am Samstag, den 13. April, nachm. 3-4 Uhr, Zimmer 7; Helsen am Samstag, den 13. April, nachm. 3-4 Uhr, Zimmer 6; Wasserfurl am Samstag, den 13. April, nachm. 3-4 Uhr, Schalter; Oberaden, Weddinghofen, Niederaden am Samstag, den 13. April, nachm. 2-3 Uhr, durch den Gendarmerie-Wachmeister Frank in der Wirtschaft Hülsmann in Oberaden; Hemmerde, Siedinghausen, Westhemmerde am Samstag, den 13. April, nachm. 2-3 Uhr, durch den Gemeindevorsteher Wübbe in der evangel. Schule in Hemmerde; Mettler am Samstag, den 13. April, nachm. 2-3 Uhr, durch den Gemeindevorsteher in Mettler; Westal am Samstag, den 13. April, nachm. 2-3 Uhr, durch den Gemeindevorsteher in Westal; Die Befreiung der Amt. Anna-Kamen: 848

Krieger- und
Sandwehr-Verein
Oberberge, Verhe,
Hottum und
Dienstadtmarkt.
Quartal-
Versammlung
am Sonntag, den
14. April, nachm.
5 Uhr, im Vereins-
lokal Schulze-Wiehe-
brand. Die 2. Komp.
nachm. 4 Uhr bei
dem Wirt Schmücking.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Bei-
träge.
2. Aufnahme neuer
Mitglieder.
3. Bericht der Rech-
nungsrevisoren.
4. Vereinsangelegen-
heiten. 883
Um zahlreiches Er-
scheinen ersucht
Der Vorstand.

Knnfeln
hat billig abzugeben
Gärtnerei G. Bruns Wwe.
Ein gutes 10-jähriges
Arbeits-
pferd
zu verkaufen.
Frau Kuthahn,
Deeren bei Verne,
Koonstraße, 848

Ziehung 19. u. 20. April
Kölnischer Lotterio
zum Besten der Lehrer-Erholungsstätte
in der Rheinprovinz, 4996 Gewinne
im Gesamtwerte von Mark
150000
75000
50000
25000
20000
10000
Los zu 3 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt auf Wunsch auch eine Losliste
General-Debit
Amtenbrink, Köln a. Rh.
Auch zu haben in allen durch
Plakate bekannten Verkaufsstellen.

Wir suchen
verkaufsfähige Häuser
an beliebigen Plätzen, mit
oder ohne Geschäft, bequemer
Unterbreitung an vorge-
merzte Käufer. Bei uns durch
ausgezeichnete, nur Angebots
von Selbstgeheimten er-
wünscht an den Verlag der
Vermiet- u. Verkaufs-
zentrale 879
Adolf a. M., Friesenplatz 16.

Gebrauchte
Mandoline
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle. 878

Habe für immer
Gift
in meinen Garten gelegt
gegen Flederh. 851
Hermann Schmidt,
Kamerstr. Nr. 3.

Zu vermieten
Eine
2-Zimmer
Wohnung
mit Stallung, Keller u.
30 Auen Gartenland
per sofort oder später
zu vermieten. 858
Näheres in der Ge-
schäftsstelle.

Eine
3-Zimmerwohnung
mit Stallung und Gar-
tenland ist zu vermieten.
Frau Wilhelm Elmer,
Mettler.

Miet-Angebot
interiert man ersichtlich in
der
Kamerer Zeitung.

Mädchen
das kochen und waschen
kann, für kleinen Haus-
halt (2 Personen) ge-
eignet. 879
Cappe, Poststraße 34a, 2. Gl.

Dienstmädchen
sauer und fleißig, für ge-
eigneten Haushalt gesucht.
Otto Dammhauer,
Eisen-Hüttenstraße, 863
Kühnstraße 10.

Zeitungsboten
zum 1. Mai gesucht.
Kamerer Zeitung.

Bekanntmachung
über die Anzeige- und Meldepflicht für die
diesjährige Anbau- und Ernteflächenhebung.
Es ist die Pflicht eines jeden Grund-
besitzers und landwirtschaftlichen Betriebs-
inhabers, dazu beigetragen, daß die diesjährige
Anbau- und Ernteflächenhebung ein rich-
tiges Ergebnis hat. Grundbesitzer und Be-
triebsinhaber, die diese Pflicht verüben,
machen sich strafbar und laufen Gefahr, später
zu größeren Abforderungen herangezogen zu
werden, als der von ihnen bebauten Fläche
entspricht.
Auf Grund der §§ 7, Abs. 1, und 9 der
Bundesratsverordnung vom 21. März 1918
(Reichsgesetzblatt S. 133) wird daher bestimmt:
Jeder, der Land verpachtet oder sonst zur
entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutzung
(als Dienstland, Deputat, Allmendeländ oder auf
sonstige Weise) ausgegeben hat, ist verpflichtet,
binnen vierzehn Tagen dem Vorstande der Ge-
meinde (oder des Gutsbezirks), in welcher das
Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll
anzugeben:
a) die Namen seiner Pächter (Mugnießer
u. a.),
b) die Größe der einem jeden derselben
verpachteten oder sonst ausgegebenen
Fläche.
Wer eine zusammenhängende Fläche in klei-
neren Stücken (etwa 5 Ar und darunter) an
verschiedene Personen zur gartenmäßigen
Nutzung für ihren eigenen Haushalt abgegeben
hat (Schrebergärten, Randbebauungen oder ähn-
liches), braucht die Namen der einzelnen Päch-
ter (Mugnießer u. a.) nicht anzugeben. Es
genügt in diesem Falle die Angabe der Größe
des so ausgegebenen Landes und der Zahl der
Pächter (Mugnießer). Ueber die Zulässigkeit
der summarischen Angabe entscheidet im Zwei-
fel der Gemeinde(Guts)-Vorstand.
2. Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen
Betriebs hat in der Zeit vom 6. Mai bis
1. Juni dem Gemeinde(Guts)-Vorstand oder
einer von ihm beauftragten Person mündlich
alle Angaben über die Nutzung seines Landes,
insbesondere über den Anbau von Feldfrüchten
zu machen, die der Gemeinde(Guts)-Vorstand
zur Ausführung der Ortsliste bedarf. Er ist
verpflichtet, hierzu einer Vorladung des Ge-
meinde(Guts)-Vorstandes zum persönlichen Er-
scheinen zu folgen. Betriebsinhaber, die Grund-
stücke außerhalb der Gemeinde ihres Betriebs-
sitzes bewirtschaften, haben die Angaben —
und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der
solche Grundstücke liegen, besonders — bei dem
Gemeinde(Guts)-Vorstand ihres Wohnortes zu
Protokoll zu erklären.
3. Alle Grundstückseigentümer, Bewirt-
schafter und ihre Stellvertreter sind nach § 7
Abs. 2 der Bundesratsverordnung verpflichtet,
dem Gemeinde(Guts)-Vorstand oder anderen mit
der Erhebung beauftragten Personen zu ge-
statten, daß sie zur Ermittlung richtiger An-

gaben über die Erntefläche ihre Grundstücke be-
treten und Messungen vornehmen. Auch haben
sie diesen Personen auf Verlangen Einsicht in
ihre Geschäftsbücher zu gewähren.
4. Der vorstehende die Angaben zu dem
er auf Grund der Bundesratsverordnung
dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht
oder unrichtig oder unvollständig
macht, oder sich den oben unter Ziffer 3
genannten Anordnungen widersetzt, wird mit
Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit
Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit
einer dieser Strafen bestraft. Wer fahrlässig
die obigen Angaben nicht oder unrichtig
unvollständig macht, wird mit Geldstrafe
zu dreitausend Mark bestraft.
Der Staatskommissar für Volksernährung:
gez.: v. Waldow.

Bekanntmachung!
Hamm (Westf.), den 2. April 1918.
Der königliche Landrat: Schulze-Pellum.

Bekanntmachung!
Kamen, den 8. April 1918.
Die Ortsbehörde:
J. B. Menninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die vom Herrn Land-
rat in Hamm unterm 26. März 1918 er-
lassenen und veröffentlichten Ausführungsbestim-
mungen zu der Bekanntmachung des stellver-
tretenden Generalkommandos, Nr. 11. S. 1. 15
R. A., betreffend die Veranschlagung, Veran-
schlagung und Meldepflicht von Einrichtungsaus-
gaben, bzw. freiwillige Ablieferung auch von
anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupfer-
legierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium
und Zinn, wird als beauftragte Behörde für
das Amt Unna-Kamen noch folgendes bestimmt:

Zu § 6 (Meldepflicht).
Gegenstände der Reihe III & IV des §
3, für die eine Ernteflächenhebung vorgesehen
ist, sind bis zum 1. Mai ds. Jrs. dem Amt
schriftlich zu melden.
Die für die Meldung vorgeschriebenen
Formulare sind auf dem Baubüro des Amtes
zu haben.

Zu § 7 (Ablieferung).
Sammelstelle: Amtshaus in Unna.
Die Sammelstelle ist für die Meldeanmeldung
geöffnet am Mittwoch jeder Woche nachmittags
von 2-5 Uhr.

Zu § 16 (Anfragen und Anträge).
Während der Vormittags-Dienststunden
kann jede Person auf dem Baubüro des Am-
tes mündlich Auskunft über die Bekanntma-
chung erhalten, insbesondere inwieweit Gegen-
stände unter die Bekanntmachung fallen, wo
und wann sie abgeliefert werden müssen, in
wiefern auf Ernteflächenhebung zu rechnen
ist und auf welche Weise sich der etwa mög-
liche Ausbaurückgang vermeiden läßt.
Alle schriftlichen Anfragen und Anträge
sind an das Amt zu richten und mit der ge-
richtigen Beschriftung: „Einrichtungsgegenstände“
zu versehen und dürfen andere Angelegenheiten
nicht betreffen.
Unna, den 4. April 1918.
Der Amtmann: v. Waldow.